

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

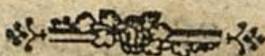
ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1790

XI. Von den Nestern der Vögel. Erste Ordnung. Raubvögel, oder Habichte
(Accipitres.)

urn:nbn:de:gbv:45:1-10024



Pokof berichtet, daß die Officiers in Aegypten ihren Slaven durch den Befehl, ihren Bart wachsen zu lassen, die Freiheit ertheilen. Einem den Bart abschneiden, ist eben so viel, als ihn aufs schändlichste verunehren, und als seinen Leibeigenen behandeln.

Bei dem Barte der Braminen in Hindostan wird geschworen, und in Sybet tragen die Geistlichen, so gar bei Feyerlichkeiten, einen falschen Bart.

Der Bart muß so gar auch ein Zeichen der Heiligkeit seyn, weil einer von den Päpsten einstmals die Ausgabe der Werke eines Heiligen, die man ihm überreicht, bloß darum nicht annehmen wollte, weil das dem Buche vorgesezte Bildniß des Heiligen ohne Bart gestochen war.

Was doch die Einbildung in der Welt nicht thut!



XI.

Von den Nestern der Vögel.

Ueber Sachen, die sich selten ereignen, staunen wir, und übersehen nachlässig die täglichen Arbeiten der Natur, welche vorzüglich unsre Bewunderung und Aufmerksamkeit reizen sollten.

Ein



Ein Vogelneft ist eines der täglichen Wunder, die wir wenig bemerken, weil sie uns immer vor Augen find.

Ein jeder Vogel bereitet nach feiner Begattung einen Ort, der feiner Art gemäß ift, um die Eyer zu verwahren, und die kleine Brut ficher zu ftellen. Verschiedene Gefchlechter und Gefchlechtsgattungen weichen in der Bauart fehr von einander ab. Jedes einzelne Individuum von einer Gattung aber trägt einerley Materialien zufammen mit einerley Form, und einerley Art oder Lage. Der einjährige junge Vogel, der nie ein Neft bauen fah, hält durch einen, ihm vom Schöpfer eingeprägten Trieb, einerley Plan, und nimmt eben die Materialien dazu, die fein Vater gebrauchte. Ein gleiches thun auch die Vögel von entfernten Ländern. Die Schwalbe Englands und der entferntften Theile Deutschlands beobachten einerley Bauordnung.

Ich will aus allen Ordnungen der Vögel, nur von einigen fo wol bekannnten als unbekannnten, Etwas hierüber anführen.

Erste Ordnung.

Raubvögel, oder Habichte. (Accipitres.)

Die größten Raubvögel bauen gemeiniglich auf hohen Felsen, zerfallenen Thürmen, und

D 5

ein.



einsamen Gegenden. Sie scheinen als Feinde des ganzen gefiederten Heers, Angriffe zu befürchten, und suchen die Einsamkeit. Wenige bauen auf dem Boden.

Der Condor oder Greifgener ¹⁾ in Südamerika, nistet in Gebirgen und an felsigen Ufern.

Der Lämmergeyer ²⁾ der in den Tyroler und Schweizer Alpen, auch in Sibirien zu Hause ist, nistet blos in den allerunzugänglichsten Einöden, daher man aller Mühe ohngeachtet noch nie, weder sein Nest noch seine Eyer entdecken können.

Der Steinadler ³⁾ bauet sein Nest gemeinlich zwischen zwey Felsen, an einem trocknen, ganz unzugänglichen Orte. Es ist aus lauter Ruthen und Stäben von 5. bis 6. Fuß lang zusammengesetzt, welche an beiden Enden fest aufliegen, auch mit biegsamen Zweigen durchflochten, und mit vielem Schilf und Heidelagen bedeckt sind. Oberwärts hat es weiter keine Bedeckung, als die es von den überhängenden Stücken des Felsen erhält. Das Nest ist ganz platt, und gar nicht, wie die Nester der meisten Vögel, ausgehöhlet. — Dieser Vogel nistet auch in
dicken

1) Vultur Gryphus L.

2) Vultur Barbatus L. Bartgener. Goldgener.

3) Falco Chrysaetos Linn. Goldadler.



dicken Wäldern, auf hohen Fichten, wo das Nest in der Spitze zwischen starken Ästen auf seine ganze Lebenszeit sehr fest gebauet ist.

Der gemeine Adler ⁴⁾ verlegt sein Nest in bergige Wälder, wo große Flüsse nahe vorbei strömen.

Der weißköpfige Adler ⁵⁾ nistet in den größten verdorrten Cypressen, oder in Fichten, die über die See, oder große Flüsse herabhängen. Ihre Nester sind so zahlreich, daß sie einem Dohlengeniste ähnlich sehen. Sie sind 6. Fuß weit, 1. Fuß dick, und stinken von den Ueberbleibseln der Beute dieser Vögel.

Der Lerchengeyer ⁶⁾ nistet ganz nahe an der Erde, in Gegenden, welche mit Heide- und Farrenkraut, mit Genisten und Binsen bedeckt sind; zuweilen auch wol auf den Fichten, und andern hohen Bäumen. Man hat auch Eyer von ihm in ledigen Krähenestern gefunden.

Der Weyhe ⁷⁾ erbauet sein Nest aus kleinen Zweigen, und futtert es mit Wolle, und andern zarten und weichen Materialien aus.

Der

4) Falco Fulvus L.

5) Falco Leucocephalos L.

6) Falco Subbuteo L. Baumfalk.

7) Falco Buteo L. Bußhart. Sumpfweyhe. Waldgeyer.



Der Kirchenfalk⁸⁾, wenn er seine Eyer nicht in die Löcher an Mauern, oder hohlen Bäumen legt, bauet sich ganz nachlässig eine Art von Nest aus Zweigen und Wurzeln, wie ein Holzschreyer nest, auf einem der höchsten Bäume des Waldes, oder auf einem Thurme. Zuweilen bemästert er sich auch eines von den Krähen verlassenen Nests.

Der Taubenfalk⁹⁾ nistet auf hohen Tannen und Fichten.

Der Taubensperber¹⁰⁾ nistet in Felsen, oder in hohle Bäume. Er bauet sein Nest aus Reifern und Gras und futtert es mit Federn aus.

Der Schuhu¹¹⁾ nistet nirgend anders, als in den dicksten Wäldern, und unzugänglichen Felsenrißen. Sein Nest hat beinahe 3. Fuß im Durchmesser, und ist aus kleinen, trocknen, mit biegsamen Wurzeln durchflochtenen Reifern zusammengesetzt, und innwendig mit Blättern gefuttert.

Die Baumeule¹²⁾ nistet in hohlen Bäumen.

Die

8) Falco Tinnanculus L. Thurmfalk.

9) Falco Palumbarius L.

10) Falco Columbarius L.

11) Strix Bubo L. große Ohreule. Uhu.

12) Strix scops L. das gehörnte Käuzlein.



Die Kircheule ¹³⁾ nistet unter alten Mauern auf Thürmen und Kirchendächern.

Die kleine Horneule ¹⁴⁾ nistet sowol in hohlen Bäumen, als in Steinkluffen und Gebäuden.

Der große Neuntöddter ¹⁵⁾ macht sein Nest aus weichem, mit langem Grase oder Binsen durchflochtenem Moos, und futtert es mit Wolle oder Federn aus. Es pflegt gemeinlich auf einem 2 bis 3 fach getheilten, oder einem dreygablichten Ast ausgebreitet zu seyn.

Der rothköpfige ¹⁶⁾ und der kleine bunte Bürger ¹⁷⁾ bauen ihr Nest mit sehr vieler Kunst und Reinlichkeit, doch fast aus eben den Materialien, deren sich der vorige bedient. Das Moos und die Wolle sind an demselben so fein, mit biegsamen kleinen Wurzeln, feinen und langen Grashälmen, und biegsamen Zweigen kleiner Sträucher durchflochten, daß man es für ein wirkliches Gewebe halten sollte.

13) Strix Ulula L. Steineule.

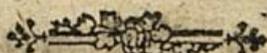
14) Strix Otus L.

15) Lanius Excubitor L. der Wächter. Bürgerengel. Aschfarbiger Bürger.

16) Lanius Collurio L. Finkenbeißer.

17) Dorntreter. Buffons Vogel. II. 192.





XII.

Fortsetzung des eilften Stückes.

Zweyte Ordnung.

Spechtartige Vögel. (Picae.)

Die Ordnung der spechtartigen Vögel hält wenig Gleichheit in ihrem Nesterbau. Papageyen¹⁾ und fast alle Vögel mit 2. vor- und 2. hinterwärts stehenden Zehen²⁾ legen ihre Eyer in hohle Bäume, und viele derselben klettern an den Stämmen, und verwahren ihre Eyer in den Löchern.

Krähen bauen auf Bäumen. Unter diesen ist das Nest der Elster³⁾ vorzüglich künstlich. Gewöhnlich bauet sie dasselbe auswärts an dem Gehölze oder Baumgärten. Auf hohen Bäumen, oder wenigstens oben in einem Gesträuche befestiget sie es äußerlich mit biegsamen kleinen Zweigen, und Mörtel, aus naßgemachter Erde, und bedeckt es ganz mit einem Gitter aus einer Art Gesträuch mit kleinen Dornen, welches sie wohl durch einander slicht. Sie läßt darin keine andere

1) Pfittacus L.

2) Pedes scanforii.

3) Corvus Pica L. Elster. Alster. Ugel.